

# Mac Rewind

Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



Ausgabe 46 / 2007 (93)

Inhalt

Editorial .....	2
<b>Der kleine Petzer</b> .....	<b>3</b>
Tools, Utilities & Stuff .....	7
Bilder der Woche .....	11
Impressum .....	12



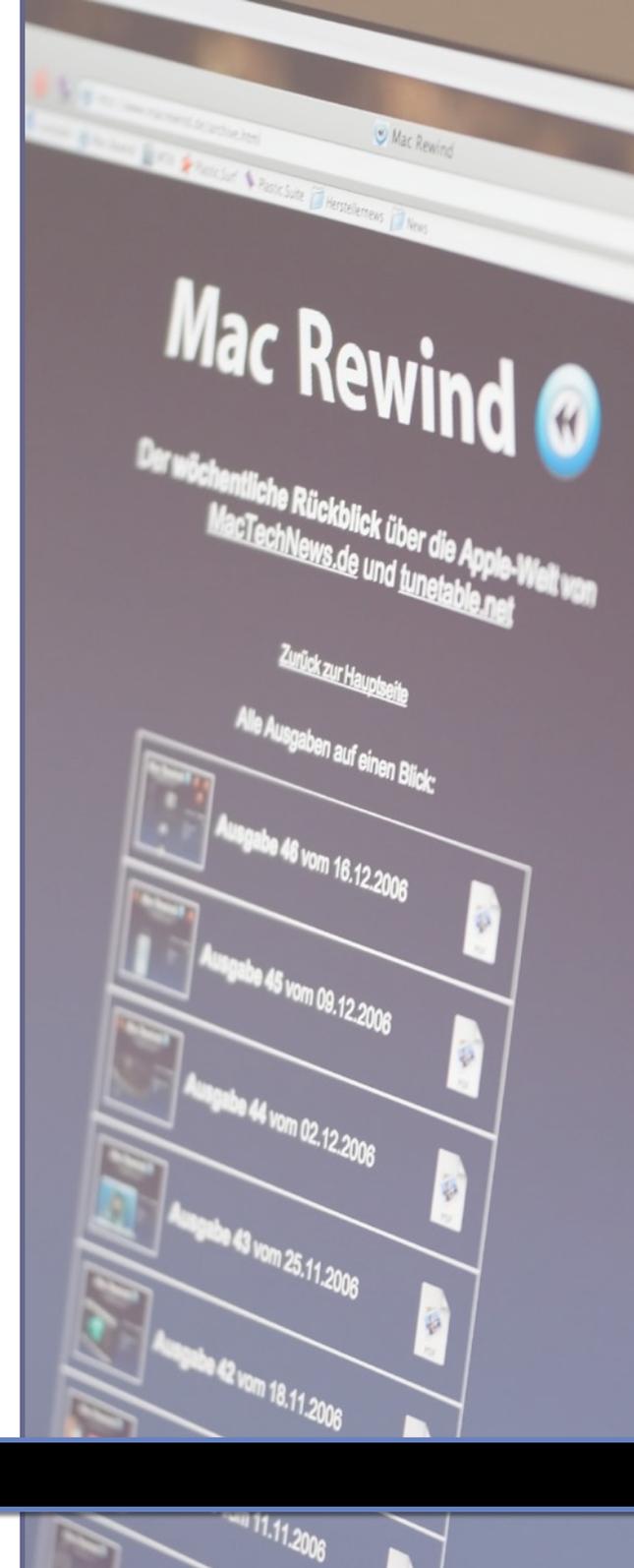
# Liebe Leser



Dass neue Software meistens ziemlich fehlerhaft ist, daran haben wir uns – so traurig es auch ist – fast schon gewöhnt. Auch beim aktuellen “Major Release” von Mac OS X war klar, dass mit Anfangsschwierigkeiten zu rechnen sein wird. Dass aber ausgerechnet die Firewall von Leopard derart in die Kritik geraten könnte, damit hätte wohl kaum jemand gerechnet, wo doch sonst eher Windows mit Sicherheitslücken im King-Size Format die Schlagzeilen füllt. Wie [Heise Online berichtete](#), sei die Firewall „*im aktuellen Zustand ... nicht zu empfehlen*“.

Da ist es zumindest ein klein wenig beruhigend, dass Apple recht schnell, nämlich schon am vergangenen Donnerstagabend, mit dem Update auf Version 10.5.1 zur Hand war. Auf der Liste der Änderungen steht auch die Firewall, doch ob die Lücken tatsächlich schon verschlossen werden konnten, wird sich erst in den kommenden Tagen zeigen. Bis dahin viel Spaß mit der Mac Rewind!

Herzlichst Ihr  
Frank Borowski  
alias sonorman



# Der kleine Petzer

Ein Erfahrungsbericht über Little Snitch 2

**D**as englische „to snitch“ bedeutet jemanden zu verpetzen, oder zu verpfeifen. Typen mit einem derartigen Verhalten gehören auf dem Schulhof oder gar im Strafvollzug sicher nicht zu den beliebtesten Gesellen. Für OS X gibt es aber einen kleinen Petzer, der äußerst sympathisch ist. Eben Little Snitch.

Ich bin zugegebenermaßen kein großer Netzwerk- und Onlinespezialist und gehöre damit sicherlich nicht zu einer Minderheit unter den Mac-Usern. So bin ich auch einem Trugschluss erlegen, der kürzlich durchs Internet grassierte. Da hieß es, mit Leopard erhalte OS X eine neue Firewall, die das unter Mac-Usern so beliebte [Little Snitch](#) überflüssig machen würde, weil sie künftig – eben wie diese Applikation – eine programmbezogene Überwachung des Datentransfers ausführe. Aber

die neue Firewall überwacht natürlich nur Daten, die reinkommen. Nach Hause telefonieren kann jede Software auf dem Mac, wie es ihr beliebt. Und genau darum ist Little Snitch, der kleine Petzer, auch unter Leopard noch genauso nützlich wie zuvor.

Für diejenigen, die Little Snitch noch nicht kennen: Sobald man mit dem Internet verbunden ist, haben die Programme auf dem Mac prinzipiell die Möglichkeit, wie und wann es ihnen beliebt, Daten an einen beliebigen Server zu verschicken, ohne dass Sie etwas davon mitbekommen. Das ist in vielen Fällen durchaus sinnvoll, beispielsweise, wenn Applikationen in gewissen Abständen nachschauen, ob ein Update verfügbar ist, um bei Bedarf den Anwender darauf hinzuweisen. Aber leider gibt es auch viele Fälle von unnötigen und äußerst suspekten Datenübertragungen, bei denen man sich zurecht fragt, was das eigentlich soll und ob

nicht irgendwelche privaten Userdaten zum Zwecke des Marketings, oder gar mit kriminellen Absichten zur Auswertung verschickt werden. Insbesondere wer viel und gerne Free- und Shareware von unbekanntem Anbietern installiert, sollte Vorkehrungen treffen, um sich nicht von einem Datenspion beklauen zu lassen. Und genau da kommt Little Snitch ins Spiel. Es informiert Sie, sobald ein Programm auf dem Mac versucht, eine ausgehende Verbindung herzustellen. Sie haben daraufhin die Möglichkeit, selbst zu bestimmen, welches Programm wohin telefonieren darf. Das ganze lässt sich, kurz gesagt, in Regeln abspeichern, so dass sie nicht bei jedem Verbindungsversuch erneut belästigt werden müssen.

Mit der neuen Version 2 hat die in Österreich ansässige

Softwareschmiede [Objective Development Software GmbH](#) ihre wohl bekannteste Applikation (zusammen mit "LaunchBar") grundlegend überarbeitet und mehr als nur leopardtauglich gemacht. So lassen sich die Regeln in der Neuauflage deutlich übersichtlicher und bequemer ver-



walten. Darüber hinaus ermöglicht Little Snitch 2 mittels eines Monitorfensters die Überwachung des gesamten Datenverkehrs, eingehend wie ausgehend. Auch das Hinweisenfenster – das Programm ist übrigens komplett in deutscher Sprache verfügbar – ist nun aussagekräftiger als zuvor, macht es dem unerfahrenen User doch gleich einen Vorschlag, welche Regel er dem Programm künftig zuweisen sollte. Die selbstständige Unterscheidung, ob nun der Zugriff auf einen bestimmten Port, oder einen "ServerName", oder gar auf beides gestattet oder unterbunden werden soll, ist für Laien aber nach wie vor sehr verwirrend. Hier hilft auch der Blick in die ansonsten gut formulierte, informative und nicht zu ausschweifende Hilfe-Datei nicht wirklich weiter. Auf Nachfrage schickte mir Objective Development folgende Erläuterung, die künftig auch in die Hilfe-Texte aufgenommen werden soll:

### 1. Freigabe für einen Port

Wenn die eigentliche Aufgabe der

betreffenden Applikation die Netzwerkkommunikation über einen bestimmten Port ist, dann kann dieser Port (dieser Dienst) zu allen Servern freigegeben werden. Zum Beispiel kann man bei einem Web-Browser die Ports 80 (HTTP) und 442 (HTTPS) zu allen Servern freigeben.



### 2. Freigabe für einen Server

Bestimmte Dienste verwenden aber nicht (oder nicht nur) einen bestimmten Port, sondern verschiedene (dynamisch ausgewählte) Ports - meist sind das Port-Nummern über 1024. Zum Beispiel verwendet FTP für jeden Transfer (auch für den selben Server) einen neuen Port - hier ist dann eine Freigabe für bestimmte Server (alle Ports) sinnvoller.

### 3. Freigabe für eine Kombination aus Server und Port

Diese Variante ist normalerweise nur dann sinnvoll, wenn man sehr genaue Kontrolle über den Datenverkehr erreichen möchte. Sie führt zu einer potentiell sehr umfangreichen Regelliste und ist nur für erfahrene Benutzer/innen anzuraten.

### 4. Freigabe jeglicher Netzwerkkommunikation

Manche Programme, vor allem VoIP (z.B. Skype) oder P2P (wie BitTorrent Clients), verwenden hunderte Verbindungen zu verschiedensten Servern und auch wechselnden Ports. Hier ist es nicht mehr sinnvoll, einzelne Verbindungen zu erlauben - man sollte dann "Alle Verbindungen" zulassen, wenn man dieses Programm verwenden möchte. Man kann aber zusätzlich zur "Alles erlauben"-Regel beliebig viele gezielte "Verbieten"-Regeln hinzufügen, um die Verbindung zu bestimmten Servern (z.B. dem des Herstellers) trotzdem zu verbieten.

Lassen Sie mich an einem Beispiel verdeutlichen, was passiert, wenn Little Snitch einen Verbindungsalarm ausgibt. Google Earth ist so eine Applikation mit akuter Telefonitis. Beim Start warnt Little Snitch nicht weniger als vier mal vor unterschiedlichen Verbindungsversuchen der Software.



## GarageSale

Das intuitive eBay-Tool für Mac OS X



▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten



▶ Intel-ready (Universal Binary)



▶ Smart Groups

▶ eingebauter Zeitplaner



▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server



▶ über 60 Designvorlagen

▶ eMail-Vorlagen



▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)

Macupdate: ★★★★★ (4/5)

Solution Directory: ●●●●● (5/5)

## GarageSale

iwascoding.com/GarageSale



Eine Beispiel sehen sie im Screenshot auf der vorherigen Seite. Sie können nun selbst bestimmen, ob Sie die gewünschte Verbindung einmal, für immer, oder temporär, also bis zum Beenden, gestatten oder verbieten. Wählen Sie "Alle Verbindungen" und "Für immer" und klicken anschließend auf "Erlauben", kann diese Applikation fortan ohne Einschränkungen Verbindungen nach draußen herstellen, ohne dass Little Snitch sie künftig darauf hinweist. Verbieten Sie hingegen alle Verbindungsversuche für immer, ist die betreffende Applikation fortan von der Außenwelt abgeschnitten, ohne

dass Sie sich weiter darum kümmern müssen. Natürlich lassen sich die so erstellten Regeln auch nachträglich bearbeiten, aber dazu später mehr.

Was Little Snitch nicht verrät, ist welche Art von Datenaustausch das Programm vornehmen will. Hier muss man einfach selbst einschätzen können, in wie weit ein bestimmtes Programm vertrauenswürdig ist, um ihm die Verbindung nach draußen zu gestatten, oder eben nicht.

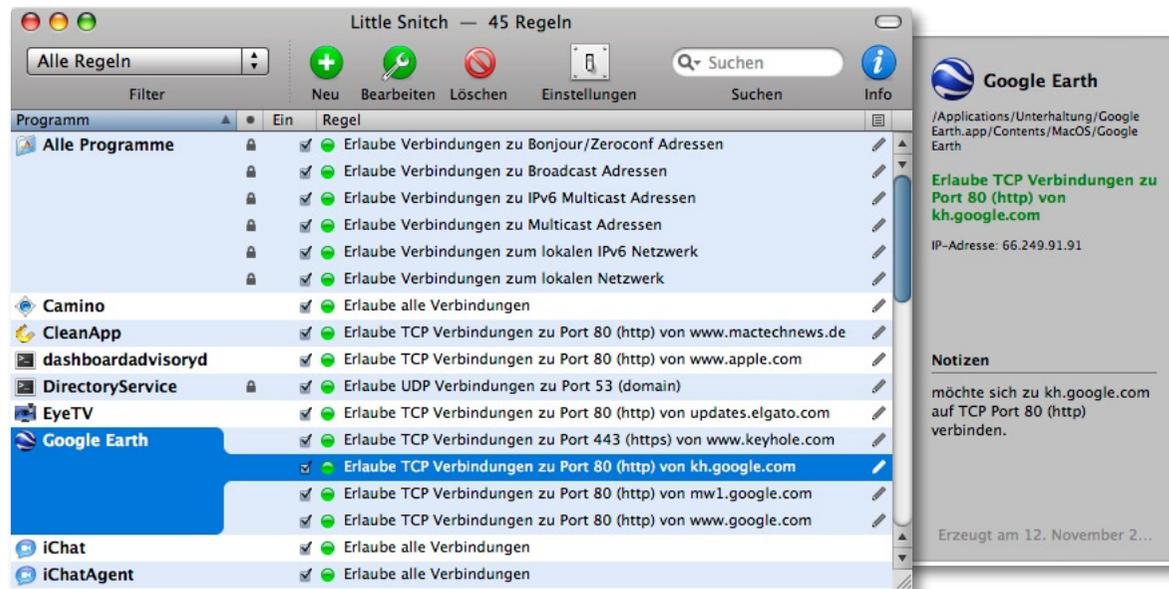
Für die nachträgliche Änderung, oder zum manuellen Anlegen neuer Regeln gibt es die Regelliste (siehe Bild unten). Sie zeigt nicht nur in übersichtlicher Tabellenform alle bis-

lang erstellten Regeln, sondern gibt auch aufschlussreiche Informationen zu den vorhandenen Regeln. Einige Regeln sind standardmäßig in Little Snitch vorhanden. Alle mit einem Schloss-Symbol versehenen Regeln sind geschützt und lassen sich nicht nachträglich verändern. Sie sind für den Betrieb des Systems erforderlich.

Hier wird auch ersichtlich, dass man für ein und dasselbe Programm mehrere unterschiedliche Regeln erstellen kann. Dazu ein Beispiel:

Der QuickTime Player versuchte bei mir, sich mit [www.unity.com](http://www.unity.com) zu verbinden. Von Unity stammt

beispielsweise das durchaus renommierte und bei mir installierte Programm ShapeShifter, mit dem man das Aussehen seines Macs anpassen kann. Die Frage ist nur, warum sich ausgerechnet der QuickTime Player beim Start mit dem Unity-Server verbinden will. Also wird das unterbunden. Auf der anderen Seite ist es aber notwendig, dass der QT-Player Verbindungen zu



Die Regelliste von Little Snitch 2: Gegenüber der Vorversion lassen sich Regeln nun sehr komfortabel nachträglich verwalten. Diese Liste braucht noch Feinschliff.

**modo 301 is out...**  
Luxology hat die neue Version von modo gelauncht. Dieses Release bringt eine Menge an neuen Tools und Verbesserungen. Sculpting, Animation und Netzwerk-Rendering.  
Auf unseren Webseiten haben wir Ihnen einen Überblick der Neuerungen zusammengestellt.

Bestellen Sie modo 301 bequem bei uns im Online Store.

**modo 301 boxed, engl.**  
**Preis: 869,00 EUR**



Gerne erstellen wir Ihnen interessante Angebote aus Hard- und Software zusammen. Für gewerbliche Kunden bieten wir auch Leasing- und Finanzierung zu interessanten Konditionen an.

Neugierig? Dann kontaktieren Sie uns einfach.



Zusammen mit Ihnen erarbeiten wir die für Sie passende Lösung, die Ihren Anforderungen heute und auch morgen gerecht wird. Bei uns erhalten Sie auch Education Versionen von z.B. modo, Maya, 3ds Max, Wacom und mehr... Fragen Sie uns einfach!



Port 554 herstellen kann, um Live-sendungen oder nur per live stream erhältliche Videos sehen bzw. hören zu können. Also sollte man Quick-Time in diesem Beispiel lediglich den Zugriff auf den Unsanity-Server untersagen und nicht alle Verbindungen grundsätzlich verbieten.

Im Gegensatz zur in die Kritik geratenen Firewall in Tiger kann Little Snitch für Hilfsprogramme wie die Interpretersprachen Perl und Python oder auch das Hilfsprogramm CURL, Regeln in Abhängigkeit der sie verwendenden Applikationen erstellen. Es kann z. B. nur "Perl" grundsätzlich freigegeben werden, aber nicht "Perl, wenn es von der Applikation XY verwendet wird".

Little Snitch lässt sich außerdem so konfigurieren, dass neu über den Verbindungsalarm erstellte Regeln in der Liste zunächst als unbestätigt mit einem blauen Punkt markiert erscheinen. Das ist vergleichbar mit ei-

ner ungelesenen Mail und dient zum leichteren Auffinden in der Liste. Sobald man auf eine solche Regel in der Liste klickt, gilt sie als bestätigt oder "gelesen". Ebenfalls praktisch ist die Möglichkeit, Regeln zu duplizieren, um beispielsweise bereits für einen Browser erstellte Regeln auch für einen anderen Browser zu verwenden.

Eine weitere Neuerung in Little Snitch 2 ist der Netzwerkmonitor. Er zeigt die aktuellen Netzwerkaktivitäten für alle Applikationen und Systemprozesse in einem kleinen Monitorfenster an, welches sich je nach Bedarf automatisch einblendet, oder nur auf Wunsch.

Dazu sollte ich erwähnen, dass Little Snitch 2 nicht als Option in den Systemeinstellungen unter "Sonstiges" auftaucht, wie sein Vorgänger. Stattdessen erscheint in der Menüleiste das Symbol , welches den Zugang zu den Optionen von Little Snitch gewährt. Ist das Monitorfenster so eingestellt, dass es bei Netzaktivität

automatisch erscheint, bleibt es unter Umständen permanent im Vordergrund, beispielsweise wenn man Internetradio hört, oder einen anderen permanenten Datenstrom empfängt. Daher ist die zweite Option, es nur dann erscheinen zu lassen, wenn man mit der Maus über das Menüleistsymbol fährt, meistens wohl die sinnvollere Einstellung. Das Monitorfenster besteht im Wesentlichen aus zwei Hauptbereichen. Der "Inspektor"-Bereich zeigt ständig mittels einer kleinen Grafik ein- und ausgehenden Datenverkehr, und der darüberliegende, ausblendbare Verbindungsverlauf zeigt die Historie der letzten Verbindungen des gewählten Programms an. Hier kann man wunderbar selektiv bestimmte Verbindungen unterbinden. Im Bild auf dieser Seite sehen Sie ein Beispiel: OmniWeb hatte hier eine Verbindung zu ad.doubleclick.net (einem Marketingunternehmen für Internetwerbung). Um dies zu verbieten, klickt man einfach mit der rechten Maustaste in der Historie auf die entsprechenden Einträge und wählt "Verbindung zu xxx.doubleclick.xxx verbieten". Auch Änderungen in den Systemeinstellungen werden vom Monitor angezeigt. Interessant

ist auch zu beobachten, wie oft die Verbindung zum Time-Server hergestellt wird. Anstatt vielleicht ein oder zwei mal am Tag die Zeit abzugleichen, kommt manchmal alle paar Minuten eine Verbindung zustande. Der Verbindungsmonitor von Little Snitch 2 offenbart jedenfalls eine Menge und gewährt seinem Nutzer tiefe Einblicke in das Kommunikationsverhalten seines Systems und der Programme.

### Fazit

Little Snitch 2 gehört zweifellos weit oben auf die Liste der "Must-Have-Applikationen" für Mac-User. Nur selten hat man einen solchen Glücksfall, dass eine uneingeschränkt sinnvolle und praktische Software mit hohem Nutzwert auch noch so kostengünstig zu haben ist. Bei einem Kaufpreis von lediglich 24,95 Dollar (derzeit 17,15 Euro – das Update von Version 1 kostet gar nur 8,90 Euro) sollte kein Apple-User auf die Dienste des kleinen Petzers verzichten. Wenn's um die Sicherheit geht, ist es schließlich immer gut, einen zuverlässigen Informanten an der Seite zu haben. (son)



# Tools, Utilities & Stuff

Neuigkeiten aus der Technikwelt

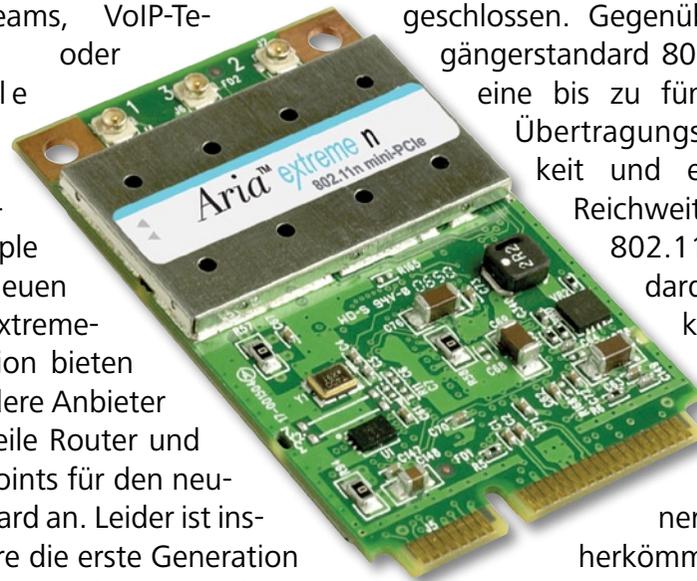
**S**eit Donnerstag findet in Köln die MacLive Expo statt, die noch bis zum morgigen Sonntag ihre Tore für die Besucher geöffnet hat. Nicht wenige Hersteller nutzen diese Messe zur Vorstellung neuer Produkte. Einige davon stellen wir Ihnen schon heute in Mac Rewind vor.

Auf der MacLive Expo Köln präsentiert **Sonnet Technologies** seine neueste Erweiterungskarte. Die **mini PCI-e-Karte Sonnet Aria Extreme n** bringt schnelles WLAN nach 802.11 Draft-n-Standard auch für ältere Mac Pro, Macbook Pro, Macbook, iMac, Mac mini und Windows Notebooks mit PCIe mini-Schnittstelle. Praktisch: Sonnet legt der Karte das zur Umrüstung erforderliche Werkzeug bei. Endanwender können die Aufrüstung damit selber durchführen.

Der gegenüber seinen Vorläufern deutlich schnellere 802.11 Draft-n-

Standard ist ideal, wenn es um die Übertragung hochauflösender Videostreams, VoIP-Telefonate oder schnelle Downloads geht. Neben Apple mit der neuen Airport Extreme-Basisstation bieten auch andere Anbieter mittlerweile Router und Access Points für den neuen Standard an. Leider ist insbesondere die erste Generation von Apples Intel-Macs noch nicht kompatibel zum schnellen WLAN-Standard. Die Sonnet Aria Extreme n schafft hier Abhilfe.

Die Sonnet Aria Extreme n unterstützt die MIMO-Technologie. Durch mehrere Antennen können mehrfache Datenströme empfangen und gesendet werden. Dabei wird die



Karte direkt an die im Rechnergehäuse vorhandenen Antennen angeschlossen. Gegenüber dem Vorgängerstandard 802.11g werden eine bis zu fünffach höhere Übertragungsgeschwindigkeit und eine doppelte Reichweite erzielt. Der 802.11Draft-n-Standard ist abwärtskompatibel. Damit lassen sich die aufrüsteten Rechner auch in herkömmlichen WLAN-Umgebungen einsetzen.

#### Produktmerkmale:

- Einfache Möglichkeit zur Aufrüstung kompatibler Computer auf den 802.11 Draft-n-Standard
- Spezielle Werkzeuge und detaillierte Einbauanleitungen zur Aufrüstung von Mac mini, Mac Pro, MacBook und Macbook Pro enthalten
- Ersetzt die Airport-Karte

- 802.11 Draft-n bietet bis zu fünffache Geschwindigkeit und doppelte Reichweite gegenüber 802.11g-Netzwerken
- Kompatibel zu allen Airport, Airport Extreme, Airport Express und vergleichbaren WLAN-Access-Points
- Abwärtskompatibel zu 802.11a, 802.11b und 802.11g

#### Mac Kompatibilität:

- iMac mit Intel-Prozessor
- Mac mini mit Intel-Prozessor
- Mac Pro
- MacBook
- MacBook Pro
- Mac OS ab 10.4.9
- 802.11 Draft-n erfordert eine Airport Extreme Basis-Station mit 802.11n oder den separat vertriebenen Airport Extreme 802.11n Enabler for Mac

Die Sonnet Aria Extreme n ist ab Ende November zu einem UVP von 89 Euro erhältlich. *(Pressemeldung, editiert)*

Auch die IT Peripherals Division von Sony Europe will jetzt im lu-



krativen Kabelmarkt verstärkt mitmischen und hat hierfür eine **neue Palette von hochwertigen AV-Kabeln vorgestellt**. „Beim Design der neuen AV-Kabel wurde besonderer Wert auf die sorgfältige Aus-



wahl hochwertiger Komponenten gelegt, um die Klarheit und Reinheit des Klangs weiter zu optimieren und eine beispiellose Bildqualität zu erzielen“ – schreibt Sony. Das erweiterte Kabelangebot umfasst HDMI-Digitalkabel, Component Video-Kabel, SCART-Kabel, Optical Digital Audio-Kabel, Koaxial-Digitalkabel und Stereo-Audiokabel.

Die Kabel ergänzen die Palette der seit April 2007 erhältlichen Midrange-HDMI-Kabel von Sony und sollen auch anspruchsvollsten Anforderungen gerecht werden. Die neuen AV-Kabel von Sony sind ab sofort erhältlich und werden in den Längen 1, 3 und 5 m angeboten.

**Preise:**

- HDMI-Digitalkabel – 99,00 €
- Component Video-Kabel – 36,50 €
- SCART-Kabel – 26,50 €
- Optical Digital Audio-Kabel – 26,50 €
- Koaxial-Digitalaudiokabel – 26,50 €
- Stereo-Audiokabel – 25,00 €

Kamerataschen-Spezialist **Lowepro** führt eine neue Notebooktaschen-Serie namens **Factor** ein, die speziell für "Young Professionals" (Originaltext Pressemeldung – Die

Redaktion distanziert sich von derartigen Modewortschöpfungen) und Studenten entworfen wurde. Die Factor Serie umfasst drei ultraleichte Modelle:

1. Slim Factor Taschen,
2. Messenger und
3. einen Rucksack

Die Slim Factor gibt es in den Größen klein, mittel und groß; und die Messenger Factor wird in mittel und groß angeboten.

Für maximalen Komfort bei kompakten Abmessungen bietet die Factor Notebooktaschenserie Schutz für 12-13 Zoll, 14-15,4 Zoll und 15,4-17 Zoll Breitbild Notebooks. Alle Factor Taschen verfügen über einen verstärkten, gepolsterten Schutz für das Notebook und langlebige, Wasser abweisende Außenmaterialien im "städtisch-inspirierten schwarz" (Die Redaktion distanziert sich abermals.) oder in Zweitton-Farben. Die Slim Factor ist in drei Größen erhältlich mit jeweils erweiterbaren Fronttaschen. Die Messenger Factor Tasche verfügt über eine atmungsaktive, gepolsterte Netzhaut zur besseren Luftzirkulation und für mehr Tragekomfort, sowie über Taschen für

**uni·mall**  
BESTE PRODUKTE · BESTE PREISE

Bildungsrabatte für alle Schüler, Eltern (schulpflichtiger Kinder), Azubis, Studenten, Lehrer, ...

 <p><b>145,00 €</b></p> <p>Photoshop CS2 Schüler-/Studenten Version Mac</p>	 <p><b>245,00 €</b></p> <p>Creative Suite 2.3 Premium Schüler-/Studenten Version Mac</p>
<p><b>Gratis Upgrade</b> + 0,00 € =</p>	
 <p><b>44,61 € gespart</b></p> <p>Photoshop Extended CS3 Schüler-/Studenten Version Mac (UVP 189,61 Euro)</p>	 <p><b>90,67 € gespart</b></p> <p>Creative Suite Design Premium CS3 Schüler-/Studenten Version Mac (UVP 335,67 Euro)</p>

<p><b>Inhalt der Creative Suite Design Premium CS3</b></p> <p>Adobe Photoshop CS3 Extended Adobe Illustrator CS3 Adobe InDesign CS3 Adobe Acrobat 8 Professional Adobe Flash CS3 Professional Adobe Dreamweaver CS3</p>	<p><b>zusätzliche Funktionen und Dienste</b></p> <p>Adobe Bridge CS3 Adobe Version Cue CS3 Adobe Device Central CS3 Adobe Stock Photos Adobe Acrobat Connect</p>
---	--

Upgrade im Rahmen der Grace Period. Nur solange der Vorrat reicht.

**Mathematik für schlaue Studenten!**

KOSTENLOSE BERATUNG • www.unimall.de • 0800 8800678



das Computerzubehör. Die Schultergurte des Rucksacks "Backpack Factor" sind ergonomisch geformt und mit einer integrierten Handytasche versehen.

Die Maße des Notebookfachs sind bei den einzelnen Modellen wie folgt (Alle Maße B x T x H):

- **Slim Factor S:** 32,5 x 4 x 23 cm für 12-13 Zoll Breitbild Notebooks
- **Slim Factor M:** 36 x 4,5 x 2,5 cm für 14-15,4 Zoll Breitbild Notebooks
- **Slim Factor L:** 41 x 5 x 27,5 cm für 15,4-17 Zoll Breitbild Notebooks
- **Messenger Factor M:** 35,5 x 4,5 x 27,5 cm für 14-15,4 Zoll Breitbild Notebooks
- **Messenger Factor L:** 41 x 5 x 28,5 cm für 15,4-17 Zoll Breitbild Notebooks
- **Backpack Factor:** 31,5 x 4 x 40 cm für 13-15,4 Zoll Breitbild Notebooks



Alle Taschen sind flugzeugtauglich als Handgepäck und ab November 2007 beim Händler erhältlich. Die Preise liegen zwischen 35 und 75 Euro. *(Pressemeldung, editiert)*

Sigma hat zwei neue Objektive angekündigt. Bei beiden Modellen handelt es sich um Fisheye-Varianten für Kameras mit APS-C Sensor mit einem Bildwinkel von maximal 180°.

Das Sigma 4.5mm EX DC Circular Fish-eye HSM ist das erste Objektiv seiner Art, das speziell für Kameras mit einem Sensor in APS-C-Größe entwickelt wurde. Es produziert ein kreisrundes Abbild auf dem rechteckigen Sensor, wodurch große Bereiche der Sensorfläche ungenutzt bleiben. Dafür produziert es einem Bildwinkel von 180° in alle Richtungen. Das Objektiv eignet sich damit besonders für Astrofotografie, Wolkenbeobachtung und andere wissenschaftliche Aufgaben. Die fe-



ste Brennweite liegt bei 4,5 mm und die maximale Lichtstärke bei f/2,8. Das Objektiv verfügt über Sigmas Ultraschall-AF-Variante namens HSM (Hyper Sonic Motor). Der minimale Fokussierabstand beträgt 13,5 cm zur Sensorebene, die maximale Vergrößerung liegt bei 1:6. Dank SLD (Special Low Dispersion) Linsenelementen soll **Chromatische Aberration** wirkungsvoll unterbunden werden. Der UVP soll bei rund 1.000 Euro liegen.

Bei der zweiten Neuvorstellung, dem Sigma 10mm F2.8 EX DC Fisheye HSM, handelt es sich ebenfalls um eine für APS-C entwickelte Optik, die jedoch einen größeren Bildkreis produziert, welcher den APS-C Sensor komplett abdeckt. Dadurch wird der maximale Bildwinkel von 180° nur in der Diagonalen erzielt und auch nur an Nikon DX-Kameras mit einem Crop-Faktor von 1,5. An Canon Kameras mit APS-C Sensor beträgt der maximale Bildwinkel 167° und an Sigma Bodys 154°. Die

Lichtstärke des 10mm Objektivs liegt ebenfalls bei f/2,8.

Der minimale Fokussierabstand beträgt ebenfalls 13,5 cm zur Sensorebene, was in diesem Fall bedeutet, dass das Motiv bis auf 1,8 cm an die Frontlinse heranrücken darf, wodurch beeindruckende Perspektiven möglich werden. Der Abbildungsmaßstab beträgt maximal 1:3,3. Das Objektiv hat eine integrierte Gegenlichtblende und wird mit einem Gelatinefilterhalter geliefert. Der Preis soll voraussichtlich bei rund 700 Euro liegen. Wann die Objektive verfügbar sein sollen, steht noch nicht fest.

#### Ohrhörer-Tipp:

Die meisten von Ihnen kennen sicherlich den japanischen HiFi-Hersteller **Denon**. Noch nicht so bekannt ist, dass Denon jetzt auch Kopfhörer baut, und zwar überraschend gute für einen absoluten Neuling auf diesem Gebiet.



Zur Zeit umfasst das **Kopfhörerangebot** von Denon

sechs Modelle, davon drei Ohrhörer vom Typ "Schmalbohrer", sowie drei Bügelkopfhörer geschlossener Bauart vom Typ „Mickey-Mäuse“. Die Preisspanne reicht dabei von 49 Euro für den Einsteiger Ohrpfropfen, bis rund 700 Euro für das derzeitige Spitzenmodell AH-D5000.

Als wirklich guter Tipp für iPod-Hörer mit etwas höheren Ansprüchen entpuppte sich bei den Kollegen des Magazins Audio der 100 Euro teure **AH-C551**, der Mittlere der drei Ohrhörer. „Dass ein Ohr-Kanal-Hörer so sauber, so dynamisch, so unangestrengt klingen kann!“ schwärmte der Tester. Dabei fiel der



C551 zudem noch durch ein enorm hohes Lautstärke-Niveau auf, was am hohen Wirkungsgrad des Denon liegt. Wer mit der erzielbaren Lautstärke seines iPod oder sonstigen Mobilplayers nicht zufrieden ist, sollte den C551 also unbedingt einmal probieren, auch wenn es nicht so sehr um den Klang geht. Aber bitte nicht die Trommelfelle zu arg strapazieren.

Das vielversprechende Fazit der Audio: „Der neue Held unter den Ohr-Kanal-Hörern: blitzsauber, edel im Bass, ultradynamisch.“ Der große Bruder des C551, namentlich der C751 für 200 Euro,

soll noch einmal deutlich mehr Klangqualität in den Gehörgang pumpen. Scheint so, als hätte Denon es geschafft, einen an sich schon stark gesättigten Markt erfolgreich für sich zu erschließen. Übersichtlicher ist der Markt dadurch nicht geworden.



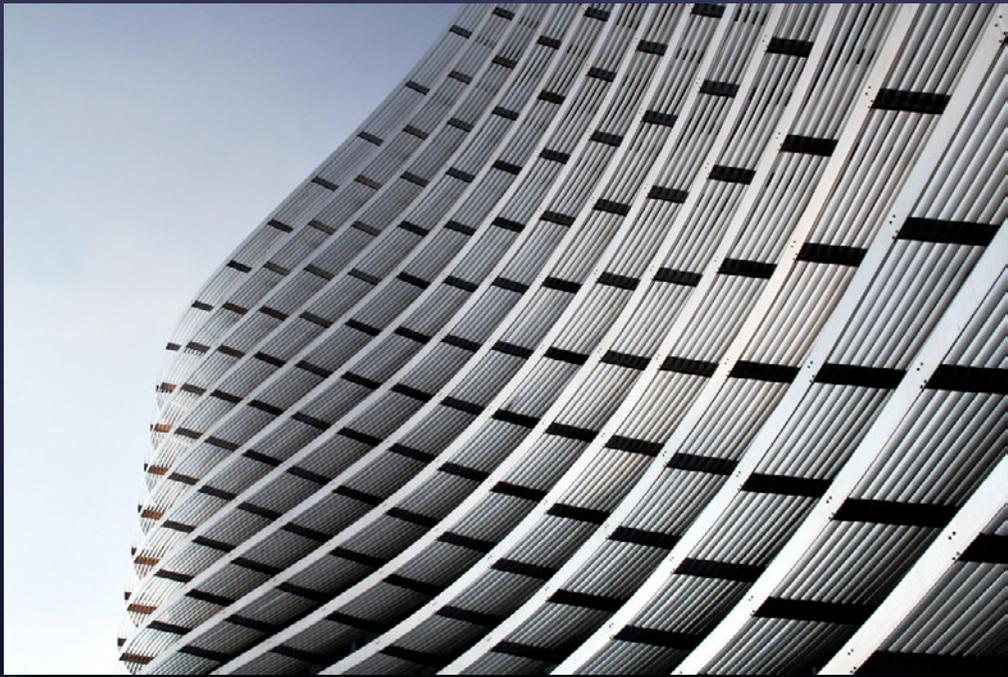
Und zum Schluss noch eine Anwendung, die meiner Meinung nach, wie Little Snitch, auf keiner Software-Ein-

faufliste für Mac-Gourmets fehlen darf: Cocoatech hat ein weiteres Update für **Path Finder** herausgebracht. Die wesentlichste Neuerung ist, dass Version 4.8.2 unter Mac OS X 10.5 nun **als Standard Dateibrowser konfiguriert werden kann**. Sämtliche Anfragen von Drittsoftware werden auf Path Finder umgeleitet, womit das Programm nun erstmals als kompletter Finder-Ersatz verwendet werden kann. Nur wenige Programme kommen mit der Umleitung laut Cocoatech nicht zurecht und würden noch auf den Apple Finder zugreifen. Leider ist diese Funktion unter 10.4 nicht verfügbar. Zu den weiteren Neuerungen gehört u. a. die Unterstützung für "QuickLook", sowie einige kleinere Bugfixes.

Path Finder 4.8.2 ist über die Updatefunktion im Programm, oder über die **Cocoatech Homepage** für alle Path Finder 4 Anwender kostenlos verfügbar.

(son)





peterbachem

BigMac



# BILDER DER WOCHE

# Mac Rewind



## Impressum

### *Herausgeber:*

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim  
Tel.: 0 61 31 / 6 03 56 65 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara  
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)  
[sonorman@mactechnews.de](mailto:sonorman@mactechnews.de)  
Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski  
Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

### *Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:*

Benjamin Günther  
[benjamin@mactechnews.de](mailto:benjamin@mactechnews.de)

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt. Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

## Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

### **Rechtliche Hinweise:**

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

### **Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!**

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

[bilder@macrewind.de](mailto:bilder@macrewind.de)

